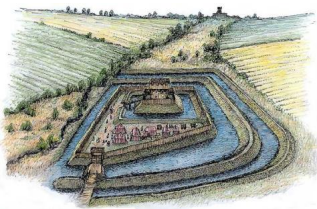


Auf Einladung des Kreisheimatbundes [berichtete der Denkmalpfleger Dr. Markus C. Blai](#)
[ch über die Erkundung von Burgen und Königspfalzen](#) in
Niedersachsen.

Dabei erwähnte er u.a. Burgen des Peiner Raumes:



(Hier eine bedingt ähnliche, dennoch gut allgemein illustrierende Zeichnung der Papenburg von Thomas Künzel mit Sicht auf die Lauenthal-burg im Hintergrund)

So waren mir in direkter Adenstedter Umgebung [die Burg Steinbrück](#) an der Fuhse bekannt, und ich wußte vom nicht mehr existenten

[Kloster Ölsburg](#)

(Alsburch) als

[frühe Burg](#)

(

[in 2018 belegt](#)

)

.

Er erzählte aber auch von der damaligen Wasserburg: [der Papenburg](#) an der Fuhse nördlich der jetzigen Lauentaler Mühle, die zwar ab dem 14. Jhd. verfiel, jedoch bis ins 17 Jhd. noch kartografiert wurde.

Und richtig, bei der Lauenthaler Mühle, im Delta der Fuhse und des Auebachs erinnerte ich mich an das zugewachsene Denkmal:

{gallery}2019/red/papenburg{/gallery}

Hier stand also [die Burg Lauenthal](#) , wenn auch nur kurz:

Zu Ende des 13. Jhdts. ließ als Folge des [Herlingsberger Krieg](#) s (auf dem Rückzug nach der Belagerung der bischöflichen Liebenburg) Heinrich der Wunderliche [die Burg Löwental](#)

(
Lauenthal bzw. Lowendal - nachdem Wappentier der Welfen) an der Fuhse errichten. Die aber spätestens in 1292 wieder geschliffen wurde. Sie stand mitten im bischöflichen hildesheimer Amte Peine, ein Affront. Wenngleich auch am Rande der herzoglichen Enklave Ölsburg



Womöglich haben Steine dieser Burg Verwendung gefunden in der 1356 erstmals erwähnten Lauenthaler Mühle.

Als Gegenburg [ließ etwa 1291 Bischof Siegfried II. umgehend in der Nähe die Papenburg](#) , die sogenannte [Pfaffenburg](#) bauen.

und veranlaßte, die Liebenburg (1303) zu erbauen. Die
Belagerung verließen durch die nun wieder verbundenen
in zu
und von ihnen bei Eickburg erbauten Schlosse Löwenthal
Eick-
fall auf Wolfenbüttel die Papenburg entgegen gestellt,
erner
und dann beide zerstört. Neue Feste entbrannte wegen
ber von Herzog Otto von Lüneburg an der Peine und

Bzw.

— 141 — HILDESHEIM
diese würde haben von ihm erhalten können, wenn es dem
e die Hildesheim nicht gelungen wäre, sich mit den Herzogen
Albrecht und Wilhelm gegen ihren Bruder Heinrich zu
verbinden, und diese, nachdem ein Landfrieden zu
Sept. 1291 geschlossen war (1291), als Friedensbrecher ver-
urteilt wäre. Dies hatte die Erhebung und Befestigung
der Hildesheimer Burg (bei Hildesheim), durch
eigenen gemeinschaftlichen Auftrag im Jahre 1291, durch
den Hildesheim wiederum in den Stand setzen, daß ihm
nicht von den Herzogen Albrecht und Heinrich entgegenstehe.
Der Kaiser (Heinrich) wieder zu erlangen, und ihn
veranlaßte, die Hildesheimer (1303) zu erbauen. Die
Belagerung derselben durch die nun wieder verbundenen
in der Herzoge Heinrich und Albrecht wurde abgeschlagen, dem
von ihnen bei Hildesheim erbauten Schloß Hildesheim
i und auf Hildesheim die Hildesheimer entgegen gestellt,
erster und dann beide zerstört. Diese Hildesheimer wegen
der von Herzog Otto von Hildesheim an der Seine und

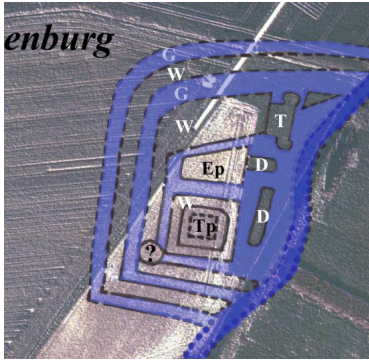
Die Burg war wohl eine [Belagerungsburg mit einem zentralen Turm und mit einem 25x25m großen Kernwerk](#), welches von bis zu 3 Gräben umgeben war, und dehnte sich über gut 160x100m aus.

Im Gegensatz zur Löwen(tal)burg, die nach Einnahme sofort geschliffen werden mußte, überdauerte die Wasserburg Papenburg langsam verfallend die Zeit.

So ist sie auf der Gerlachschen Ölsburg-Karte noch bis ins 17.Jhd. detailliert verzeichnet.



[Thomas Budde hat dieses](#) nach Forschungen im Jahre 2006 dann im Bd.9 der „Archäologie in Niedersachsen – Papenburg und Lauenthal: kurzlebige vergängliche Burgen“ skizziert (Hier ist auch die obige Zeichnung einer möglichen Rekonstruktion der Papenburg durch Thomas Küntzel entnommen, welche nach heutigem Stand aber wohl wenig variiert). Ebenfalls ergänzt in den Oberger Blättern Nr 55 (12/2006).



(mit: T=Torbauwerk, TP= TurmPodest, Ep=Erdpodest, G=Graben, W=Wall)

Nach Thomas Budde weist die Papenburg eine [Ähnlichkeit zur Grenzlerburg](#) (1326) auf. Zur Ölsburg (vielleicht mit Exkurs zu den Burgen) wird der Mittelalterexperte Thomas Budde evtl. im Herbst einen Vortrag in Ölsburg halten.

Und auch [Siegfried Skarupe erinnerte auf myheimat](#) vor einigen Jahren bereits an die Existenz der Papenburg.

Sowohl Siegfried Skarupe, als auch Thomas Budde sehen die Papenburg nördlich des jetzigen Fuhseverlaufes.

Wird eine gute Linie gezogen, sind beide Blister nicht gesehen, hatte ich sie [dennoch für](#) -s